

Célio Magalhães
Pesquisador
INPA CPBA

AGEMUS NACHRICHTEN WIEN

Arbeits-
Gemeinschaft
Evolution
Menschheitszukunft
Und
Sinnfragen

MENSCH UND UMWELT - AKTUELL

EINE NEUE Süßwasserkrabbe AUS Cuba

Gerhard Pretzmann

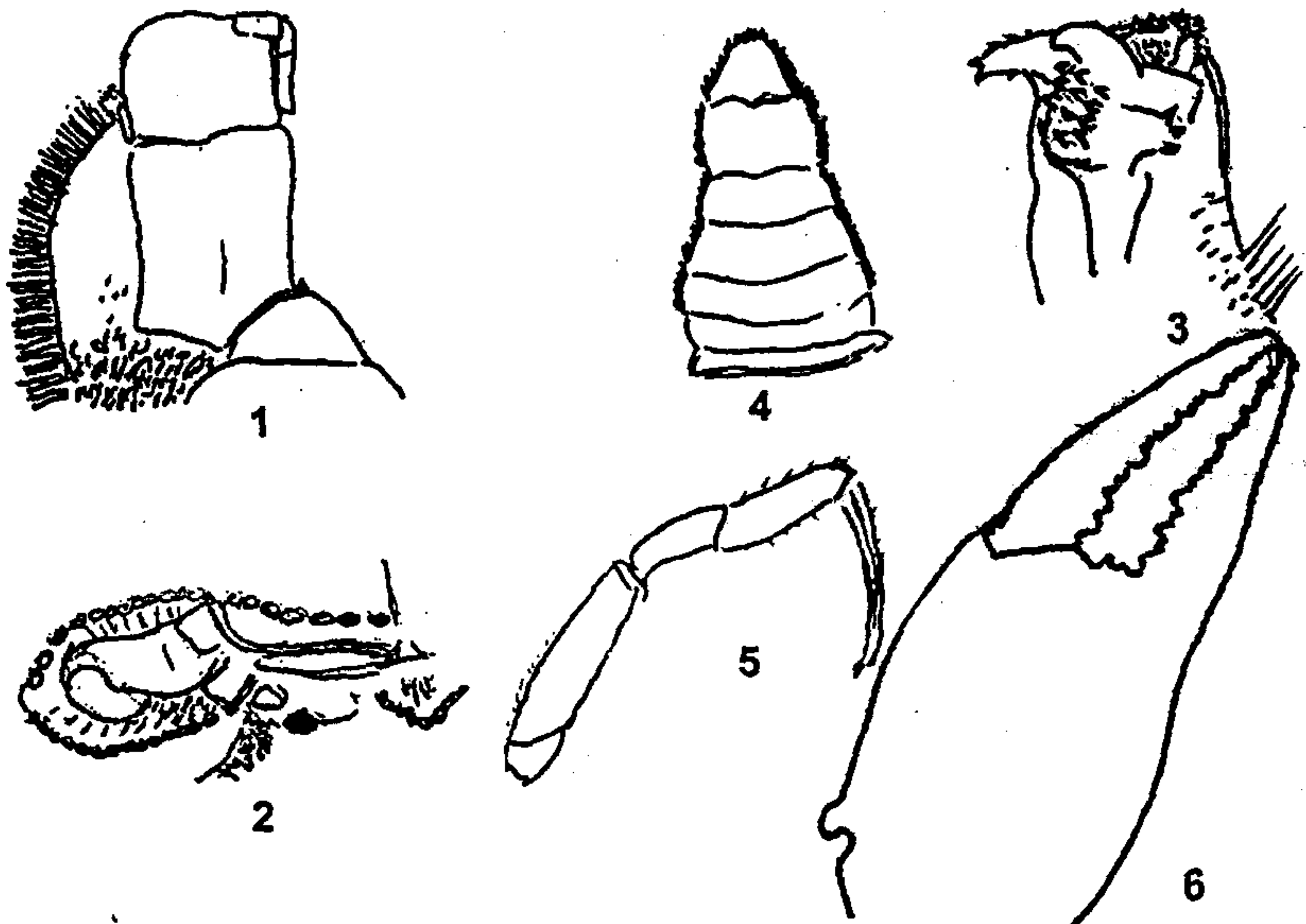


Abb. 1: Merus d. Mxp III. Abb. 2: re. Orbita u. Stirn
Abb 3: li. GO I, ventral Abb 4: Abdomen Abb 5: Pereiopode
Abb. 6: re. Schere. Alle nach dem Holotypus.

INFORMATION UND DISKUSSION

NR

61 b

- 1 -

ANO: 2000

Epilobocera capolongoi nov. Spec.

Diagnose: Exognath der Mxp. III sehr stark verbreitert, mehr als doppelt so breit als bei den anderen Arten. GO I mit fach-dreieckigem Nasus und fingerförmigem Hemicyclus.

Beschreibung

Der Carapax ist gut gewölbt, die Cervicalfurche ist deutlich erkennbar, die Epigastricalloben sind klein, gut erkennbar, die Mittelfurche deutlich, reicht bis zwischen die Epigastricalloben. Der VSR beginnt senkrecht zur Körperachse, ist gleichmäßig gerundet, sehr kräftig gezähnt. Die Stirn ist deutlich bilobig, von oben gesehen gerade, etwas nach hinten gezogen. Der fein gezähnelte Oberrand ist gut ausgeprägt, vorragend und von vorne gesehen gerade, nach unten geknickt. Die Stirn ist hoch, der Unterrand von oben gesehen gerade, kaum bilobig, von vorne gesehen etwas schwächer nach unten geknickt als der Oberrand. Die Orbita ist von vorne gesehen annähernd rechteckig, der Oberrand im Mittelteil fast gerade, kaum merklich granuliert, der Exorbitalzahn ist breit, spitz. Die Granulierung des Unterrandes ist deutlicher, unter dem Exorbitalzahn befindet sich eine deutliche Eindellung. Die Carapaxoberfläche und die Seitenflächen sind glatt. Die Meren der MXP III haben in der Mitte einen geraden Oberrand und viertelkreisförmig gerundete Außenkanten, diese ragen nur wenig über die Ischia vor. Die Ischia der Mxp III sind schmal, rechteckig, die Längsfurche ist kaum merklich. Der Exognath ist sehr breit, nach außen gerundet und trägt einen dichten, weit nach außen reichenden Haarsaum. Am Vorderrand ein unter die Meren reichender Fortsatz. Das sternale Dreieck ist breit. Das Abdomen des Männchens hat s-förmig geschwungene Seitenränder, das Endglied bildet ein etwa gleichseitiges Dreieck. Das vorletzte Glied ist hoch. Die Basis ist nicht besonders verbreitert. Die Schreitbeine sind schlank, der Dactylus ist gut bedornt. Die große Schwere klafft leicht, der bewegliche Finger hat eine Basisgruppe mit zwei Zwischenzähnen, das äußere ist sehr klein. Zum nächsten Hauptzahn folgen 5 Zwischenzähnen, deren äußere kleiner sind. Zur Spitze folgen zwei Serien. Der Propodus ist glatt und hoch. DManus mit drei nach innen gerichteten Dornen, von denen der mittlere klein ist. Der Nasus der GO I ist breit, flach, dreieckig und der Hemicyclus der fingerförmig ausgebildet ist und am Ende zwei Dornen trägt, liegt ihm an.

Holotypus:

Männchen, 42.5 mm Cpxlg1, NHMW Wien Inv. Nr. 19.533

Fundort: Topo de collantes, Mittelcuba

Paratypen:

7 Männchen, ca 45 (beschädigt), 51,5, 29,5, 26,5, 25, 16,2 mm Cpxlg. 5 ♀, 25, 18,5, 17,8 mm Cpxlg. 1 juv. 14,2 mm Cpxlg.
NHMW Wien, Inv. Nr. 19.534

Ableitung des Namens:

Herrn DI. Domenico Capolongo gewidmet.

Summary

Since 1998 DI Domenico Capolongo collected animals, especially along the rivers and creeks in most of the districts of Cuba. Many of the collected rivercrabs were deposited in the Crustacean Collection of the Museum of Natural History in Vienna.

Among these specimens a series from represents a new species, described here. The species is characterized by very broad exognaths of the MXP III and by the shape of the GIO I. See table 1

Die Bedeutung der Süßwasserkrabben Cubas für die Evolutionstheorie

von Domenico Capolongo und Gerhard Pretzmann

Die vorliegende Aufsammlung von Süßwasserkrabben aus zahlreichen Fundorten aus dem Gesamtgebiet von Cuba enthält viele Exemplare, deren genaue Untersuchung wichtige Indizien für die Theorie der Speziation erbringen wird.

Auf Cuba kommt die Gattung *Epilobocera* vor, die für die Westindische Süßwasser fauna charakteristisch ist. Es läßt sich bereits mit hoher Wahrscheinlichkeit sagen, daß keine andere Gattung von Pseudothelphusidae hier zu erwarten ist, da das gesamte Material aus *Epilobocera* besteht. Anderslautende Berichte in der älteren Literatur beruhen entweder auf unrichtigen Fundangaben oder Fehldeterminationen.

Das Material zeigt weiters deutliche Abstufungen von kaum unterscheidbaren Lokal-formen und sicheren Arten auf, sodaß die Verwendung des Begriffes Unterart (= geographische Rasse) gerechtfertigt ist.

Die 1982 erfolgte Aufstellung der Art *gertraudae*, die für ein einziges, kleines Männchen in der Sammlung in Washington erfolgte, erscheint durch das vorliegende Material, das mehrere adulte Männchen enthält, voll gerechtfertigt. Die Sympatrie mit *E. cubensis* muß noch genauer analysiert werden.